

Interpellation Corinne Eymann-Baier betr. drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann

Corinne Eymann-Baier hat am 1. September 2021 die Interpellation «betr. drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann» eingereicht; sie ist am 3. September 2021 an den Bürgergemeinderat weitergeleitet worden.

Bürgergemeinderat der Stadt Basel

Fraktion FDP/LDP

Interpellation

betr. drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann

Aus den Medien war zu erfahren, dass die Robi-Spiel-Aktionen als Trägerschaft sich aus finanziellen Gründen veranlasst sehen, die beiden Ludotheken zu schliessen.

Der Spielsachenverleih (mit 40jähriger Tradition) hat bisher gut funktioniert, droht aber wegen fehlender Finanzen Ende 2021 eingestellt zu werden; gemäss Angaben des Vereins Robi-Spiel-Aktionen bräuchte es ca. CHF 120'000 pro Jahr, um diese Dienstleistung weiterhin anbieten zu können.

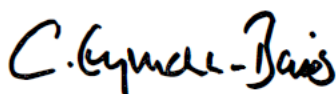
Gerade in den beiden Quartieren Bläsi und St. Johann - wo auch Familien wohnen, die hinsichtlich ihrer Möglichkeiten Spielsachen zu kaufen nicht privilegiert sind - ist es wichtig, solche Institutionen zu haben.

Es wäre wünschbar, dass sich die Bürgergemeinde aktiv beteiligen könnte, den Betrieb dieser beiden Ludotheken zu sichern.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bürgerrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sieht der Bürgerrat eine Möglichkeit, den Weiterbestand der beiden Ludotheken unter Einsatz von Mitteln der Bürgergemeinde zu sichern?
2. Besteht Bereitschaft der Bürgergemeinde, nahestehende Institutionen (Stiftungen, Sponsoren, Mäzene) einzuladen, die Finanzierung sicherzustellen?
3. Sieht der Bürgerrat andere Möglichkeiten, den Fortbestand dieser wichtigen Institutionen zu sichern?

Basel, 1. September 2021



Corinne Eymann-Baier, LDP

Vorbemerkungen

Der Bürgerrat hat die beiden in diesem Zusammenhang erfolgten kantonalen Interpellationsantworten vom 30. September 2021 (Interpellationen Nummer 107 und 111) einlässlich studiert.

Den Antworten ist v.a. zu entnehmen, dass an der Rettungsaktion bereits zahlreiche Akteure («Runder Tisch») beteiligt sind. Der Regierungsrat sichert darin explizit zu, sich für den Fortbestand der beiden Ludotheken einzusetzen.

Es ist dem Bürgerrat ein wichtiges Anliegen zu betonen, dass er die beiden Ludotheken für ein sympathisches und wertvolles Engagement hält. In Anlehnung an die kantonale Interpellationsantwort (Interpellation Nummer 107) unterstützt er insbesondere die Feststellung, dass die Ludotheken das Spielen als aktive Freizeitbeschäftigung fördern und ein wichtiges Kulturgut sind. Sie verleihen dem in der Kinderrechtskonvention verbrieften Recht auf Spiel und Freizeit Nachdruck. Hervorzuheben ist zudem, dass den beiden in der Interpellation Eymann-Baier erwähnten Ludotheken durch die Standorte in ihren Quartieren eine besondere Stellung zukommt.

Der Bürgerrat hat intensive Abklärungen gerade betreffend Trägerschaft, Bedarf und Organisation vor allem bei der CMS und der GGG getätigt. Auch der kantonalen Interpellationsantwort (Interpellation 111) kann entnommen werden, dass die GGG Stadtbibliothek ihrerseits eine erneute Übernahme geprüft hat und zum Schluss gekommen ist, dass es betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll sei, die bedrohten Ludotheken in das Netz der Stadtbibliothek zu integrieren. Sie schlug stattdessen vor, sämtliche Ludotheken an einem Ort zu konzentrieren – mit grösserer Nutzungsfläche und ausgebauten Öffnungszeiten. Ihre Kostenschätzung für ein jährliches Betriebsbudget fiel – aufgrund von längeren Öffnungszeiten, besserer Qualifikation der Mitarbeitenden und neuen Räumlichkeiten – offenbar vergleichsweise hoch aus. Aufgrund der inhaltlichen Überlegung, dass gerade armutsbetroffene Kinder auf niederschwellige Angebote in ihrem jeweiligen Wohnumfeld angewiesen sind, wurde diese Option aber nicht weiterverfolgt.

Die BG hat keine vergleichbaren Verpflichtungen (CHF 120'000 p.a.). Die wiederkehrenden Sponsoringbeträge der BG bewegen sich in deutlich kleinerem Rahmen. Im Gesuchswesen (Verwendung von Stiftungs- und Fondsmittel) werden keine Dauerverpflichtungen angestrebt. Zudem erfolgen allfällige Zusagen nur für kleinere Unterstützungsbeiträge (bis maximal einstellige Tausenderbeiträge).

Der Verein Robi-Spiel-Aktionen hat die Bürgergemeinde nicht für eine Übergangsfinanzierung der beiden Ludotheken angefragt.

1. Sieht der Bürgerrat eine Möglichkeit, den Weiterbestand der beiden Ludotheken unter Einsatz von Mitteln der Bürgergemeinde zu sichern?

Eine langfristige, wiederkehrende Finanzierung kommt für den Bürgerrat nicht in Frage; allenfalls denkbar wäre eine einmalige Teilfinanzierung im Sinne einer Überbrückung. Dies allerdings nur unter der Bedingung, dass die finanzielle Zukunft gesichert ist.

2. Besteht Bereitschaft der Bürgergemeinde, nahestehende Institutionen (Stiftungen, Sponsoren, Mäzene) einzuladen, die Finanzierung sicherzustellen?

Ein Austausch mit CMS und GGG hat, wie ausgeführt, stattgefunden. Der Bürgerrat sieht sich aber nicht in der Lage in dieser Sache eine führende Rolle zu übernehmen, er könnte sich lediglich vorstellen, einmalig (Übergangsfinanzierung) einen Teil (maximal rund CHF 20'000) beizusteuern (siehe Antwort zur Frage 1). Und dies nur, wenn ein Gesuch vorliegt; auf ein allfälliges Folgegesuch würde nicht eingetreten.

3. Sieht der Bürgerrat andere Möglichkeiten, den Fortbestand dieser wichtigen Institutionen zu sichern?

Der Bürgerrat sieht die einmalige Teilfinanzierung als die einzige Möglichkeit.

Namens des Bürgerrates

Der Präsident
Prof. Dr. Leonhard Burckhardt

Der Bürgerratsschreiber
Daniel Müller

Beilagen: Kantonale Antworten auf die Interpellation Nr. 107 von Catherine Alioth betreffend drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann und die Interpellation Nr. 111 von Melanie Eberhard betreffend Ludotheken retten Nr. 2



An den Grossen Rat

21.5592.02

PD/P215588

Basel, 30. September 2021

Regierungsratsbeschluss vom 30. September 2021

Interpellation Nr. 107 von Catherine Alioth betreffend drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 8. September 2021):

«Aus den Medien war zu erfahren, dass sich die Robi-Spiel-Aktionen als Trägerschaft aus finanziellen Gründen veranlasst sehen, die beiden Ludotheken zu schliessen.

Die Ludotheken leihen Spiele und Spielsachen aus, initiieren Spielaktivitäten und bieten Raum zum Spielen. Ihr reichhaltiges und attraktives Angebot fördert das Spielen als aktive Freizeitbeschäftigung. Die Ludotheken in Basel haben eine 40-jährige Tradition und bisher gut funktioniert. Nun droht, dass sie wegen fehlender Finanzen Ende 2021 eingestellt werden müssen. Gemäss Angaben des Vereins Robi-Spiel Aktionen sind ca. CHF 120'000 pro Jahr notwendig, um dieses Angebot aufrecht erhalten zu können.

Gerade in den dicht besiedelten Quartieren Bläsi und St. Johann, wo viele Familien und Kinder wohnen, bietet das Spiel eine Auszeit vom Alltag, entwickelt neue Kompetenzen, kompensiert Alltagsfrust und vertreibt Langeweile. Auf diese Weise wird das Spiel zu einer Tür in eine andere Welt, fernab von den alltäglichen Aufgaben und Forderungen. Der Zugang und Ausleihebedingungen sind niederschwellig und ermöglichen jedem Familienbudget, daran teilzunehmen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass die Ludotheken mit ihrem variablen, kindgerechten und vielfältigen Angebot weiterhin einem grossen Bedürfnis für Familien entsprechen und auch in Zukunft ihren berechtigten Platz in den Freizeitaktivitäten der Kinder, Jugendlichen und deren Familien haben?
2. Ist der Regierungsrat bereit, sich für den Fortbestand der beiden Ludotheken einzusetzen und diesen zu sichern?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, wie der Betrieb dieser wichtigen Institutionen fortgesetzt und sichergestellt werden könnte?

Catherine Alioth»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. *Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass die Ludotheken mit ihrem variablen, kindgerechten und vielfältigen Angebot weiterhin einem grossen Bedürfnis für Familien entsprechen und auch in Zukunft ihren berechtigten Platz in den Freizeitaktivitäten der Kinder, Jugendlichen und deren Familien haben?*

Ludotheken fördern das Spielen als aktive Freizeitbeschäftigung und sind wichtiges Kulturgut. Sie verleihen dem in der Kinderrechtskonvention verbrieften Recht auf Spiel und Freizeit Nachdruck. Aus diesen Gründen teilt der Regierungsrat die Auffassung der Interpellantin, dass eine längerfristige Sicherung des Angebots der Ludotheken aus Sicht einer kinder- und familienfreundlichen Stadt anzustreben ist.

2. *Ist der Regierungsrat bereit, sich für den Fortbestand der beiden Ludotheken einzusetzen und diesen zu sichern?*

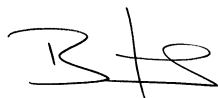
Im September 2020 hat Grossrätin Barbara Herr eine Interpellation «betreffend Ludotheken retten» eingereicht. In seiner mündlichen Beantwortung vom 9. September 2020 hat der Regierungsrat das Präsidialdepartement und das Erziehungsdepartement beauftragt, an einem «Runden Tisch» gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Diese Lösungssuche war umso dringender, als die bisherige finanzielle Unterstützung der Ludotheken der Robi-Spiel-Aktionen durch die GGG per Ende 2021 ausläuft. Die Verwaltung unterstützt seit einem Jahr den Verein Robi-Spiel-Aktionen bei der Suche nach einer neuen Lösung.

Der Regierungsrat ist bereit, sich für den Fortbestand der beiden Ludotheken einzusetzen.

3. *Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, wie der Betrieb dieser wichtigen Institutionen fortgesetzt und sichergestellt werden könnte?*

Der Verein Robi-Spiel-Aktionen hat Stiftungen für eine Übergangsfinanzierung angefragt. Die Bürgergemeinde Basel behandelt Ende Jahr eine Interpellation von Corinne Eymann-Baier, die die drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann verhindern möchte. Die zuständigen Fachstellen des Kantons stehen in engem Austausch mit dem Verein Robi-Spiel-Aktionen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin



An den Grossen Rat

21.5592.02

PD/P215592

Basel, 30. September 2021

Regierungsratsbeschluss vom 30. September 2021

Interpellation Nr. 111 von Melanie Eberhard betreffend Ludotheken retten Nr. 2

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 8. September 2021):

„Wie der BZ vom vergangenen Mittwoch 1. September 2021 zu entnehmen war, fehlen dem Verein Robi-Spiel-Aktionen die finanziellen Mittel, um die beiden Ludotheken Bläsi und St. Johann weiterführen zu können. Die Corona-Pandemie hat den Verein finanziell stark getroffen und die Situation für die Ludotheken weiter verschärft. Aufgrund dessen sieht sich der Verein gezwungen die beiden Ludotheken per Ende Jahr zu schliessen. Erst im Jahr 2017 haben die Robi-Spiel-Aktionen drei Ludotheken von der GGG Basel übernommen und erhielten dafür von der GGG auch Gelder für den Betrieb, die jedoch per Ende dieses Jahres auslaufen. Bereits im Sommer 2020 hat sich abgezeichnet, dass die Finanzierung der Ludotheken Basel nicht mehr gesichert ist, woraufhin die Ludothek im Gundeli geschlossen werden sollte. Dank einer Initiative aus dem Quartier konnte die Ludothek an eine neue Trägerschaft (Verein Pulpo) übergeben und damit die Schliessung vorübergehend verhindert werden. Die Ludothek Gundeli ist heute mit der neuen Trägerschaft günstig im Zwinglihaus eingemietet, eine langfristige Finanzierung fehlt aber auch für diesen Standort bis heute.

Mit der Interpellation 20.5315 hat Barbara Heer im September 2020 die Regierung gebeten, mittels eines runden Tisches eine langfristige Lösung für alle drei Ludotheken zu finden. In der Beantwortung der Interpellation hielt Regierungsrat Conradin Cramer fest, dass er bereit sei gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Es ist deshalb bedauerlich, dass auch ein Jahr später noch keine Lösung gefunden wurde und nun die Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann droht. Denn insbesondere für Familien mit geringen Budgets sind Ludotheken wichtige Institutionen und zudem ist das Ausleihen von Spielsachen ökologisch nachhaltiger als der Kauf ebendieser. Eine Rettung der Ludotheken mit einer neuen Trägerschaft, idealerweise für alle drei Ludotheken zusammen, und einer nachhaltigen Finanzierung sind deshalb nach Ansicht der Interpellantin wichtig. Ludotheken gehören zum Service Public

einer kinderfreundlichen Stadt. In Anbetracht dieser Ausgangstage bittet die Interpellantin die Regierung zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Welche Ergebnisse lieferte der Runde Tisch mit dem PD und dem ED zur Lösungsfindung für die Sicherung der Ludotheken von verganginem Jahr? Wieso wurde keine langfristige Finanzierung gefunden?
2. Laut Medienberichten war das ED nicht bereit, die Ludotheken in einen Leistungsauftrag für Robi-Spiel-Aktionen aufzunehmen, weil sich der Verein auf sein Kerngeschäft konzentrieren sollte. Ist dies korrekt? Wieso suchte das ED nicht eine andere Finanzierungsmöglichkeit für die Ludotheken, um deren Schliessung abzuwenden?
3. Was haben Abklärungen betreffend einer Integration in die GGG Bibliothek ergeben?
4. In Anbetracht der dringlichen Situation sollten alle Akteure - Robi-Spiel-Aktionen, Leitungen der Ludotheken, Verein Pulpo, GGG, CMS, Kanton und Bürgergemeinde (siehe Interpellation LDP)

erneut an einen runden Tisch geholt werden, um die Schliessung der Ludotheken durch eine kurzfristige Finanzspritze abzuwenden und ein langfristiges Finanzierungsmodell zu finden. Ist der Regierungsrat dazu bereit?

5. Welche Möglichkeiten für eine langfristige (Teil-)Finanzierung der Ludotheken durch den Kanton sieht der Regierungsrat?
6. Welches Departement nimmt die Zuständigkeit für die Thematik an sich, und ist bereit, die Ludotheken in eine neue Trägerschaft zu begleiten, und, falls der Runde Tisch das ergibt, einen Leistungsauftrag zu vergeben?

Melanie Eberhard"

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. *Welche Ergebnisse lieferte der Runde Tisch mit dem PD und dem ED zur Lösungsfindung für die Sicherung der Ludotheken von vergangenem Jahr? Wieso wurde keine langfristige Finanzierung gefunden?*

Im September 2020 hat Grossrätin Barbara Herr eine Interpellation «betreffend Ludotheken retten» eingereicht. In seiner mündlichen Beantwortung vom 9. September 2020 hat der Regierungsrat das Präsidialdepartement und das Erziehungsdepartement beauftragt, an einem «Runden Tisch» gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Diese Lösungssuche war umso dringender, als die bisherige finanzielle Unterstützung der Ludotheken der Robi-Spiel-Aktionen durch die GGG per Ende 2021 ausläuft. Die Verwaltung unterstützt seit einem Jahr den Verein Robi-Spiel-Aktionen bei der Suche nach einer neuen Lösung.

2. *Laut Medienberichten war das ED nicht bereit, die Ludotheken in einen Leistungsauftrag für Robi-Spiel-Aktionen aufzunehmen, weil sich der Verein auf sein Kerngeschäft konzentrieren solle. Ist dies korrekt? Wieso suchte das ED nicht eine andere Finanzierungsmöglichkeit für die Ludotheken, um deren Schliessung abzuwenden?*

Die Ludotheken des Vereins Robi-Spiel-Aktionen waren nicht Gegenstand des Vertrags betreffend Finanzhilfen für die offene Kinder- und Jugendarbeit mit dem Erziehungsdepartement.

Angesichts der angespannten finanziellen Lage beim Verein Robi-Spiel-Aktionen hat das ED vom Verein verlangt, dass mit den gesprochenen Finanzhilfen der offenen Kinder- und Jugendarbeit primär die Angebote wie die Robi-Spielplätze, die mobilen Spielanimationen oder die Kinder-Ferien-Städte sichergestellt werden müssen.

3. *Was haben Abklärungen betreffend einer Integration in die GGG Bibliothek ergeben?*

Die GGG Stadtbibliothek hat eine Übernahme geprüft und ist zum Schluss gekommen, dass es betriebswirtschaftlich nicht sinnvoll sei, alle drei Ludotheken in das Netz der Stadtbibliothek zu integrieren. Sie schlug stattdessen vor, sämtliche Ludotheken an einem Ort zu konzentrieren – mit grösserer Nutzungsfläche und ausgebauten Öffnungszeiten. Ihre Kostenschätzung für ein jährliches Betriebsbudget fiel – aufgrund von längeren Öffnungszeiten, besserer Qualifikation der Mitarbeitenden und neuen Räumlichkeiten – vergleichsweise hoch aus. Aufgrund der inhaltlichen Überlegung, dass gerade armutsbetroffene Kinder auf niederschwellige Angebote in ihrem jeweiligen Wohnumfeld angewiesen sind, wurde diese Option nicht weiterverfolgt.

4. *In Anbetracht der dringlichen Situation sollten alle Akteure - Robi-Spiel-Aktionen, Leitungen der Ludotheken, Verein Pulpo, GGG, CMS, Kanton und Bürgergemeinde (siehe Interpellation LDP) erneut an einen runden Tisch geholt werden, um die Schliessung der Ludotheken durch eine kurzfristige Finanzspritze abzuwenden und ein langfristiges Finanzierungsmodell zu finden. Ist der Regierungsrat dazu bereit?*
5. *Welche Möglichkeiten für eine langfristige (Teil-)Finanzierung der Ludotheken durch den Kanton sieht der Regierungsrat?*

Der Verein Robi-Spiel-Aktionen hat Stiftungen für eine Übergangsfinanzierung angefragt. Die Bürgergemeinde Basel behandelt Ende Jahr eine Interpellation von Corinne Eymann-Baier, die die drohende Schliessung der Ludotheken Bläsi und St. Johann verhindern möchte. Die zuständigen Fachstellen des Kantons stehen in engem Austausch mit dem Verein Robi-Spiel-Aktionen.

6. *Welches Departement nimmt die Zuständigkeit für die Thematik an sich, und ist bereit, die Ludotheken in eine neue Trägerschaft zu begleiten, und, falls der Runde Tisch das ergibt, einen Leistungsauftrag zu vergeben?*

Das Präsidialdepartement in Absprache mit dem Erziehungsdepartement ist zuständig.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin